

Samstag, 23. Oktober 2021 [Aus der Region](#)

## Tessin ist nun offiziell Blumenstadt

**Jüngst kam**

**die Genehmigung vom Innenministerium. Bürgermeisterin Susanne Dräger freut sich. Einwohner sehen Zusatz kritisch.**

Von Stefanie Adomeit



Tessins Bürgermeisterin Susanne Dräger vor dem ältesten Haus der Recknitzstadt mit Einsendungen von Kindern zum Stadtjubiläum. Tessin darf sich jetzt offiziell Blumenstadt nennen. Fotos: Doris Deutsch

**Tessin.** Nun ist es offiziell: Tessin darf sich Blumenstadt nennen – der Wunsch von Bürgermeisterin Susanne Dräger ist in Erfüllung gegangen. Vom Innenminister Torsten Renz (CDU) kam dazu nun die Genehmigung. Der Titel stärke das kommunale Selbstbewusstsein und sei ein Plus für das touristische Marketing der Stadt an der Recknitz, betont Renz.

Bereits vor zwei Jahren verkündete Susanne Dräger vor 300 Gästen auf dem Neujahrsempfang, dass die Stadt an der Recknitz zum 700-jährigen Stadtjubiläum Blumenstadt heißen soll. Auf der Internetseite wirbt die Kleinstadt allerdings schon lange mit dem Titel. Doch nun soll der Namenszusatz auch auf die Ortsschilder und Briefköpfe. „Wir sind

total dankbar und froh, dass wir uns jetzt ganz offiziell Blumenstadt nennen dürfen“, sagt die Stadtchefin.

„Ich finde das gut. Die Stadt tut ja auch einiges dafür“, sagt Yvonne Wend-Erdel. Die 52-Jährige arbeitet in Tessin. Wenn sie in die Stadt hineinfahre, erfreut sie sich über die blühenden Wiesen. Die Auswahl der Blumen sei „moderner geworden. Vieles wurde neu bepflanzt“, sagt Yvonne Wend-Erdel. „Entlang der B 110 haben wir Rabatten angelegt, die zu den verschiedenen Jahreszeiten blühen“, erklärt Susanne Dräger. Und Tessin habe sogar eine eigene Rose. Extra für die Kleinstadt gezüchtet. „In diesem Jahr blüht sie das erste Mal“, sagt die Gemeindechefin. Mit dem Beinamen Blumenstadt hofft sie, das Augenmerk noch mehr auf die Stadt zu lenken.

Doch den neuen Beinamen sehen viele Tessiner auch kritisch. „Wir waren mal eine Blumenstadt, aber das sind wir schon lange nicht mehr“, sagt Kerstin Glumm. Wenn eine Stadt sich so nenne, müsse dies auch zu sehen sein. „Einige Stellen sind gar nicht mehr bepflanzt. Oder mit winterharten Pflanzen – statt der wunderschönen Tulpen“, kritisiert die 63-Jährige.

Das sieht auch Augenoptiker Gerd Herbert Schriefer so. Er hat eine klare Meinung zu dem neuen offiziellen Zusatz: „Das ist doch keine Blumenstadt, da kann ich nur lachen.“ Früher habe es schöne Beete, Blumenkästen und Frühblüher gegeben, sagt der 65-Jährige. Dass die Bürgermeisterin dann auch noch persönlich um Blumenpatenschaften bat, mit einer Menge an „Auflagen“, rege den Tessiner auf. „Und dann noch die Kosten für die Umbenennung ... Die Stadt muss ja Geld haben“, sagt Gerd Herbert Schriefer.

Insgesamt müssen elf Ortseingangsschilder umbenannt werden. Wie teuer das wird, kann Bürgermeisterin Susanne Dräger noch nicht sagen. Auch bis wann die Erneuerung erfolgen wird, nicht: „Die Umstellung der Ortseingangstafeln werden mit der zuständigen Verkehrsbehörde abgestimmt. Erst dann können konkrete Kosten betitelt werden.“ Zu dem Anschreiben an die Anwohner sagt sie: „Wir haben Anfang des Jahres die Tessiner mit einer Blumen-Grußkarte angeschrieben und für eine Blumenkübel-Patenschaft geworben.“ Diese Patenschaft umfasse die Pflege der Pflanzen in einem Kübel mit Sitzgelegenheit. „Das ist auch ganz gut angelaufen. Bislang haben sich 15 Patenschaften fest ergeben und es liegen bereits zahlreiche weitere Interessensbekundungen vor“, sagt sie.

„Ich bin erstaunt“, sagt eine Frau (Name d. Red. bekannt), die seit vielen Jahren hier arbeitet, als sie hört, dass Tessin sich nun offiziell Blumenstadt nennen darf. Sie finde, der Name sei nicht gerechtfertigt. „So schön ist Tessin nicht mehr. Ich würde mir wünschen, dass die Stadt wieder sauberer und auch mehr belebt wird“, sagt sie.

Bürgermeisterin Susanne Dräger bittet die Tessiner um Geduld: „Die Rabatten sind ja noch ganz frisch. Das muss sich entwickeln. Man muss ihnen die Zeit geben, die sie brauchen.“ Alles, was blühe, solle man als positiv ansehen. Erste Pflanzungen haben 2019 begonnen. Ziel der Bürgermeisterin: Tessin soll das ganze Jahr über in bunten Farben blühen. Doch angefangen zu blühen hat die Stadt schon früher – und zwar als sie 2003 Außenstandort der Internationalen Gartenschau in Rostock war. Im Sommer zog eine 500 Meter lange Blumenkarawane durch Tessin. Die Einwohner schmückten fast alles – vom Kinderwagen bis zur Regenschirm, selbst Schubkarren waren dabei.